



20. Februar 2019

An den Edlen Sangha,

Mittlerweile sollten alle Shambhala-Mitglieder das E-Mail des Interimsrates mit dem Bericht von Wickwire Holm sowie einen neuen Brief des Sakyong erhalten haben. Die meisten von euch kennen auch den offenen Brief der sechs langgedienten Kusung.

Für uns alle war es verheerend, diese Berichte über Leid und Verletzungen zu lesen. Wir haben tiefe Wertschätzung für den Mut, mit dem die, die verletzt wurden, diese Wahrheiten aussprechen. Sie haben zerstörerische und tragische Verhaltensweisen mitten im Herzen unserer Gemeinschaft aufgedeckt, einschließlich massiven Alkoholmissbrauchs und sexuellem Fehlverhalten. Es ist unerlässlich, dass wir unsere blinden Flecken untersuchen und uns den Aspekten unserer Kultur und Hierarchie stellen, die uns in diese Situation geführt haben.

Unsere Gemeinschaft entstand in den 1970er Jahren, in einer Zeit radikaler Befreiungsbewegungen und positiven sozialen Wandels. In dieser Hinsicht war Shambhala Teil einer größeren kulturellen und historischen Realität. In dieser ereignisreichen Zeit wurden auch die Prinzipien und Formen von Shambhala eingeführt, die unsere Vision, unsere Kultur und unsere Praktiken so grundlegend geprägt haben. Der Dharma blühte mit einer Brillanz, die die Welt selten gesehen hat. Die Menschen meditierten, lernten viel, und die Lehren schlugen Wurzeln.

Teil unserer Shambhala-Kultur wurden aber auch Keime von schädlichem und zerstörerischem Verhalten. Frauen erlebten in Shambhala unverhohlenen

Sexismus; sexuelles Fehlverhalten, Alkohol- und Machtmissbrauch waren traurigerweise weit verbreitet. Über Jahre hinweg haben wir es als Führungskräfte und als Gemeinschaft versäumt, diese Probleme direkt anzusprechen. So konnten diese Samen weiterhin reifen und immer mehr Unheil anrichten. Wie wir sowohl in Shambhala als auch im größeren sozialen

und politischen Rahmen sehen, kommen jetzt Dinge ans Licht, die zuvor gewohnheitsmäßig und kollektiv ignoriert wurden.

Wir geben wir unser Bestes, um unseren eigenen Anteil an der Ignoranz und Verleugnung, durch die diese schädlichen Verhaltensweisen in unserer Gemeinschaft fortbestehen konnten, furchtlos zu untersuchen – und einzugestehen. Wir sind einem Shambhala verpflichtet, das die Werte des Hinayana und Mahayana für jedes einzelne Mitglied verkörpert.

Wir möchten uns bei denen entschuldigen, die durch Sexismus, Rassismus, geschlechtsspezifische Vorurteile, Machtmissbrauch und sonstige herabwürdigende Verhaltensweisen Leid erlitten haben. Ganz persönlich bitten wir aufrichtig um Entschuldigung für Verletzungen, die wir selbst im Laufe der Jahre verursacht haben. Wir sind zutiefst betrübt über den Schmerz, den so Viele in unserer Gemeinschaft erlitten haben und immer noch erleiden, und werden hart daran arbeiten, vor dessen Ursachen zu schützen.

Wir haben kein Interesse daran, jetzt einfach weiterzumachen "wie gehabt". Es ist uns klar geworden, dass wir eine neue Form brauchen, um den Dharma im Westen zu verwurzeln und dass wir Zeit brauchen, sie zu entwickeln. Es ist unsere Pflicht, zu lernen, wie wir all jene besser hören und unterstützen können, die missbraucht, übergangen oder schlecht behandelt wurden. Wir können das missbräuchliche Verhalten des Sakyong nicht dulden.

Um die Dringlichkeit dieses Rufs zu unterstreichen und dem Zusammenbruch des Vertrauens zu begegnen, den so viele von uns erfahren, ersuchen wir den Sakyong, auf absehbare Zeit von seiner Lehrtätigkeit zurückzutreten. Wir

verlagern unseren Schwerpunkt von unserer Rolle als Beauftragte des Sakyong auf die volle Unterstützung der Reise des Sangha. Zum Wohle des Sanghas und um einen Beitrag zum Erhalt der Linie zu leisten, werden wir weiterhin lehren sowie Eide und Übertragungen anbieten.

In dem Bewusstsein der Unsicherheit darüber, wie wir jetzt weitergehen sollen,

bestätigen wir die Wichtigkeit der Linie. Wir glauben nicht, dass es ein tragfähiger Pfad wäre, unsere Verbindung zu den alten Linien der Kagyü, Nyingma und von Shambhala zu durchtrennen.

Niemand weiß, wie unser künftiger Pfad aussehen wird. Wir fühlen uns jedoch verpflichtet, die schwierigen Fragen zu stellen und mit Euch allen, der Entwicklungsgruppe und dem Interimsrat nach besten Kräften zusammenzuarbeiten. Wir erstreben eine Zukunft, in der wir uns als Shambhalier und Shambhalierinnen alle sicher und stolz fühlen können.

Wir möchten allen von Euch danken, die in diesen letzten Monaten die menschliche Würde und Gutheit in unseren Gemeinschaften gestützt haben. Viele von uns praktizieren auch weiterhin gemeinsam und tauschen ihre unterschiedliche Sichtweisen aus – hören zu und werden gehört. Danke für die beständige Arbeit daran, die Magie, die Shambhala ausmacht, lebendig zu halten, und dafür, sowohl Weisheit als auch Verwirrung zu besitzen.

Dies ist eine Zeit der Unruhe und der Chancen. Mögen wir gemeinsam daran arbeiten, zu heilen und unsere kostbaren Lehren zu fördern.

Mit tiefer Traurigkeit und nicht-bedingter Zuversicht im Hinblick auf unsere gemeinsame Zukunft

Die Shambhala-Acharyas

Dale Asrael

Daniele Bollini

Marianne Bots
Emily Bower
Christie Cashman
Orhun Cercel
Susan Chapman
Pema Chödrön
Han de Wit

Suzann Duquette
Gaylon Ferguson
Holly Gayley
Michael Greenleaf
Moh Hardin
Arawana Hayashi
Dan Hessey
Lodrö Dorje Holm
David Hope
Marty Janowitz
Richard John
Beate Kirchhof-Schlage
Samten Kobelt
Charlene Leung
Mitchell Levy
Adam Lobel
Barbara Märtens
Fleet Maull
William McKeever
Noel McLellan
Magali Meneses
Melissa Moore
Mathias Pongracz
Arnd Riester
John Rockwell

SABINE ROLL

Eve Rosenthal

David Schneider

Alan Schwartz

Judith Simmer-Brown

Susan Skjei

Eric Spiegel und Alfonso Taboada